

1911

JVGEND

Nr. 42



# Ich bin ein Kind der Stadt

Ich bin ein Kind der Stadt —

Die Leute meinen,

(Und spotteten leichtlich über unsreinen),  
Dass solch ein Stadtkind keine Heimat hat.  
In meine Spiele freilich rauschten keine  
Wälder. Da schütterten die Plastersteine,  
Und bist mir doch ein Lied, du liebe Stadt.

Und immer noch, so oft ich dich für lange  
Verloren habe, ward mir seltsam bange,  
Als könnte es ein sonder Abchied sein.  
Und jedesmal, heimkehrend von der Reise,  
Im Zug mich nähernd, überlängt's mich leise,  
Sch' ich im Dämmer deine Lichterlein.

Und oft im Frühling, wenn ich einsam gehe,  
Lodt es mich heimlich rauhend in die Nähe  
Der Vorstadt, wo noch meine Schule steht.  
Da kann es sein, dass eine Straßenkrummung,  
Die noch wie damals ist, geweihte Stimmung  
Zu mir erblühen macht wie ein Gebet.

Da ist der Laden, wo ich Hest und Feder,  
Den ersten Zirkel und das erste Leder  
Und all die neuen Bücher eingelaufen.  
Die Kirche da, wo ich zum erstenmale  
Zur Weihre ging, zum heiligen Abendmahl,  
Und dort der Park, in dem ich viel gerauft.

Dann lenk' ich aus den trauten Dunkelheiten  
Der alten Vorstadt wieder in die breiten  
Gassen, wo all die lauten Lichter glühn.  
Und bin in dem Gedröhne und Geschirre  
Nur eine kleine ausgesparte Stille,  
In welcher alle deine Gärten blühn.

Und bin der flutend-namenlosen Menge,  
Die deine Straßen anfüllt mit Gedränge,  
Ein Pünktchen nur, um welches du nicht weisst.  
Und hab' in deinem heimatlichen Kreise  
Gleich einem fremden Gäste auf der Reise  
Kein Stückchen Ende, das mein eigen heist.

Anton Wildgans

# Drei Räusche

von Joseph Aug. Lux

Die drei großen Räusche seines Lebens  
machten Peregrinus Kipfel zu einem ganzen  
Mann.

Bei dem ersten Rausch in jungen Jahren  
ergingens ihm wie dem alten Vater Noah.

Der ein wenig schlimmer.

Er sah bei den „Aposteln“ und redete  
in sieben Sprachen.

Dief sah er ins Glas und erschauete darin  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und  
die Vergangenheit machte ihn weinlich, die  
Zukunft machte ihn aufschreiberisch, die Gegenwart  
machte ihn strelitzfähig.

Und er guckte noch tiefer ins Glas und sah  
langvergangene Dinge über die Schwelle des  
Bewußtseins treten, sag, wie das Tote lebendig  
wurde. Nein, wer hätte das gedacht, daß man  
immer den eigenen Leibnam auf dem leben-  
digen Rücken trägt.



Anton Bischof

Und immer tiefer sah er ins Glas und er-  
kannte, daß alles bloßer Schein sei. Die Kerzen  
auf den Tischen hüpfen und tanzten einen  
Reigen, daß einem schwundig wurde. Die vielen  
Gesichter gegenüber begannen zu kreischen, ein  
Kopf sprang zum andern hinüber, zerplakte  
wie eine Seifenblase, sammelte sich wieder aus  
Millionen von Wasserblaschen und saß dann  
einen kurzen Augenblick auf seinem Eigentum  
fest. Eine Dame dröhnen läudete. Ihr Mund  
mit den blanken Zähnen zog sich ein ganz klein  
wenig in die Breite, bis zu den beiden Ohren  
hin, und darüber hinaus, von einem Garten-  
Ende zum anderen. Peregrinus mußte noch  
einmal hinschauen, ob es keine Täuschung wäre.  
Die Dame hatte aufschub zu lächeln. Sie hatte  
überhaupt keinen Mund mehr.

Im Grund des Bechers liegt die Wahrheit.  
Und Peregrinus war in jenen Tagen ungeheuer  
Wahrheitsdurstig.

Er wollte der Welt beweisen, daß er allzeit  
aufrecht wäre. Und als er ging, schrumpte  
der breite Garten zu einem dünnen langen Stein  
zusammen; Peregrinus fühlte, daß er jetzt Stein-  
tanger sein müsse. Und siehe da, wenn er wollte,  
konnte er auch Stellanger sein. Die Anstrengung  
tat weh, daß ihm die Kinnladen krachten. Wer  
hätte gedacht, daß das Gehn eine so große  
Stief ist! Was wüßt ihr vom Stellanten!  
Tief unter ihm hüpfen die Lichter, dehnten sich  
Kopf an Kopf, flatterten die klatschenden Hände,  
blähen sich die Bäude wie Blasenbälge zu einem  
taufendstümlich orgelnden Bravo. Das Kunst-  
stück war gelungen.

Die Strafe war schwarz wie die ewige  
Finsternis. Was tut's, wenn es nur im Jämmer  
liest ist!

Bald stand Peregrinus hoch am Kreicht-  
haufen links des Straßenrains, bald kollerte  
er tief in den Graben. Er war wie Kautschuk,  
es konnte ihm nichts geschehen. Ein Karren  
fuhr über ihn hinweg, er spürte es nicht. Man  
konnte ihn ins Bein stechen, er lachte dazu.  
Er war des Gottes voll. Den erbaulichen Rest  
erzählte die Biel.

Das war die Macht des Weins, mit dem  
Peregrinus also zu ringen anfangt. Der Wein  
war damals noch der Stärkere und warf ihn  
zu Boden.

Bei seinem zweiten Rausch erging's ihm  
wie dem Don Juan.

Der Wein war seine Sonne, der rammel-  
süchtige Kater sein Freund. Deshalb lieber waren  
die feingien. Er trug ein Kränzlein, geflossen  
aus ungäßlichen Blumen. Aus Blumen mit

schönen Namen. Aus Frauenblumennamen. Am  
ganzen Land gab's keine Ruheheil, in die er  
nicht seine Liebe Not einschafft. Ein Herz, mit  
einem Pfell und dem jeweiligen Anfangsbuch-  
staben darin. Kein Baum im Walde, der nicht  
die Narben trägt, die die Liebe ihm schläg-  
t. Kein Spiegel in allen Chambres séparées der  
großen Stadt, wo er nicht mit dem Brillant  
seines Fingerringes einen der süßen, süßen Namen  
einkräfte. Kein noch so verschwiegenes Dertchen,  
wo er nicht die Wand beschmiegte: Ich stebe  
Dich! Mit einer Zeichnung dazu.

Schlechtlich erschien der steinerne Gaß, und  
es segte Prigel.

Die Herren Väter, die Herren Brüder!

Aber, wenn das Sündenmäß voll ist, ist die  
Vergebung am nächsten. Die neunundneunzig  
saden Gerechten haben es nie so gut, wie der  
einzige, über den sich der Himmel freut.  
Darum ist Peregrinus lieber der Sünder ge-  
wesen.

Sein Beichtvater wußte so hübsch zu fragen,  
daß er nicht liegen konnte. Er wußte so er-  
fahrungreich zu fragen, wie ein Brüder-  
kommtißar, daß er wie ein Schüler alles gefand.

Er klappte Peregrinus an die Schulter und  
sagte: Brav, mein Sohn, Du hast mit Aus-  
zeichnung bestanden!

Die Macht des Weins ist groß. Sie trieb  
Peregrinus den Kreichtaufen hinauf und in  
den Strafengrabend hinab. Aber die Macht der  
Liebe ist größer, sie trug ihn in Himmelshöhen,  
und schmückt ihn als die Abgründe.

Der dritte Rausch machte ihn zum Don  
Quijote.

Es war der Rausch Größenrausches, der Be-  
geisterung trank und Tatendurst litt. Die ver-  
drießliche alltägliche Wirklichkeit ritt als Sancho  
Panza auf dem Chel hinter ihm her. Peregrinus  
aber sprengte weit voraus, mitten ins Blaue  
und Blinde hinein, die unerhörte große Tat,  
die nach Ewigkeit schmeckt, zu vollbringen. Er  
hatte mit allen Windmühlen gekämpft, war mit  
jeder Kirche ums Kreuz gegangen, hatte offene  
Türen eingerannt und wollte mit dem Kopf  
durch die dichten Mauern. Und kam eine Wolke,  
so hielt er's für ein Kamel.

Der Weinrausch ist groß, der Liebesrausch  
ist größer, aber das größte ist der Begeisterungsrausch.  
Er hat Peregrinus un-  
sterblich gemacht. Unsterblich lächerlich.

Die drei Räusche haben ihn befriedigt, so  
lange, bis er sie beseitigt hat. Jetzt wüßt' ihn  
keiner mehr an Boden.

Als Unmäßigkeitssapostel ist er zu der Er-  
kenntnis gekommen:

Le bon goût tient au savoir vivre —  
Trop à la fois nous enivre —  
Il faut boire à petits coups —  
(Der gute Geschmack hält auf Lebenskunst —  
Zu viel auf einmal herauft —  
Man muß in kleinen Zügen trinken —)  
Dieses Mahlhalten hat Peregrinus aus seinen  
Räuschen gelernt. Sie haben ihm die Lebens-  
kunst beigebracht.

Und die Moral? Die Nutzanwendung?

Die Geschichte hat keine Moral. Und die  
Nutanwendung gilt nur für Peregrinus allein.

Auch der gelehrte Budel bringt die Kunst  
nicht durch Bücher oder durch Erziehung  
festig. Problemen muß er's. Wer solpert, kann  
zuletzt gesen. Die eigenen Dummheiten sind die  
besten Lehrmeister. Und der beste Arzt — ist  
der Kagenjammer.

Der alte Vater Noah, Don Juan und Don  
Quijote, alle drei zusammengenommen, das gibt  
zum Schluß einen ausgemachten Menschen,  
einen brauen Mann. Wer niemals einen  
Rausch gehabt — — —

Drum werde ich keinen Stein auf den irre-  
den Mitbrüder, sondern schlage an die eigene  
Brust und denke an Peregrinus:

Ecce homo!



### Herbstgeschenke

An des Gartens verschlafenen Wegen  
Wogte der Lenznacht Duft und Schaum,  
Da hast Du mit zitternd am Herzen  
gelegen  
Unter dem blühenden Apfelbaum.

Blüte ward Frucht. Deinem schlafenden  
Kinde  
Segnest Du lächelnd den ersten Traum,  
Und ich bringe zum Angebinde  
Schimmernde Fülle vom Apfelbaum.

Ferdinand Spiegel (München)

Sieh um des Kindes Wangen wehen —  
Wie um die Apfel den rojigen Flam —  
Ich glaube, das hat er uns abgesehen,  
Dein alter gütiger Apfelbaum.

Franz Langheinrich



Schnitzeljagd

Robert Haug (Stuttgart)

## An eine Schwester

Die Lichtigkeit voll Güte und voll Kraft,  
Mit einem Hauch aus frühlingsfrohen Tagen,  
Die muterfüllt ein Segensland erschafft,  
In Frieden wandeln ringsumher die Klagen.

Ich seh dich sonnig in den Händen tragen  
Den Wunderkessel voll warmem Lebensflaß,  
Gib einen Trunk mir auf die Wanderchaft,  
Dann wird mein Herz in höherm Puls schlagen.

Dann will ich freudig dieses Lied dir singen  
Zum Dank für den frischen Freudentzuß.  
Und rauschend soll es durch die Ferne dringen:

Gott segne dich im Siegen und im Ringen —  
Er mache dir das Tal der Sorgen hell  
Und laß im Einklang unsre Seelen schwingen!

Erna Ludwig

## Die Linie

Eine ästhetische Gesichts

Gestern war ich in einem Vortrag über moderne Ausdruckskultur. Früher hieß es ordinarweise Kunst, jetzt heißt es Ausdrucks-kultur. Das ist ein großer Fortschritt. Mich erinnert es an den plattischen „Ausdrucks“vorgang der neuen Frühstücksbadeladenbutten-tuben, aus denen sich die schmacchhaften Früh-stücksarbeitsbuttenlüberhundeschnüffchen ringeln, wenn man darauf drückt.

Auch der Vortragende drückte so lange auf das Thema, bis der folgende Satz in Form einer gekochten und verrücktgemordeten Makaroni dabei herausprang: „Die moderne Linienführung in der Zeitung und in der Architektur repräsentiert in ihrer völligen Los-gelöstheit von aller körperlich verschwommenen Majestätik dargestellter Objekte den immakulaten Ausdruck abdauernder, auf den letzten seelischen Nervenstrang zurückgeschafften Komplexe.“

Ich kochte den Satz mit Salzsäure und Salpeterfäure frisch Knorpeln und Gallerie. Und da ergab sich folgender Saß-knochenklatsch: „Die Linie ist der Ausdruck des Gefühls!“

So entblößt präsentierte ich dem Vortragenden seinen Saß wieber. Aber siehe, der erkannte das eigne Kind nicht mehr und sagte, es sei ein Schmarren. Nachher berührte er sich und sagte, ich sei ein Barbar. Ich hätte sein unter Schmerzen und Wehen geborenen Saßkind kahl und nackt ausgezogen, so daß es zittert wie ein Hund.

Darnach warf er die bauschigen Gewänder seiner Beispiele und Nuganwendungen über den jitternden Saß.

Er zeichnete die Dachströmme des neuen Postgebäudes an die Tafel. So:



und stellte an seine Hörer die rhetorische Frage: „Was glauben Sie, meine Herren, was das darstellt?“

Ich sagte: „Eine ekige Klammer.“ „Nein,“ sagte er, „das sei der deutliche Aus-druck der alten deutschen Antentrente.“

Ich fragte noch, ob die Kreuze in dem Knick in der Mitte stecke. Aber die Zuhörer riefen „Pöhl!“

Dann machte er eine zweite Linie. Den Dach-quer schnitt des neuen Kultusministeriums. So:



und fragte, was diese Linie darstelle?

Ich sagte: „Einen Trichter.“

Aber es war wieder nicht richtig. Sondern es war das „Mandarinum der herrschenden Regierungsklassen.“

Mein Einwand, daß die Mandarinen Knöpfe auf den Mützen hätten und keine Trichter, schlug abermals nicht durch.

Zehn machte er eine dritte Linie. Die Kuppe der Frauenkirche in München. Also so:



und fragte wieder, was das wohl sei!

Ich sagte: „Die Ballonlupe eines sozialdemokratischen Genossen.“

„Nein,“ sagte er, „das geschwollene Bewußtsein der bayrischen Inferiorität des Durchschnittsbürgers von München!“

Da nahm ich ihm die Kreide aus der Hand — etwas abrupt vielleicht — und zeichnete diese Linie auf die Tafel:

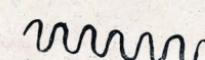


„Was ist das?“ fragte ich den Vortragenden.

„Die rechtwinkelige Geschlossenheit des un-erschöpfbaren Willens des modernen Tat-menschen,“ sagte er.

„Nein,“ antwortete ich, „sondern so liege ich nachts im Bett, wenn ich schlaf.“

Ich sah es ihm an, daß ich ihn nicht überzeugt hatte. Darum malte ich noch diese zwei Linien an die Tafel:



Er dachte lang nach und mit ihm die Zuhörer. Dann sagte er, das erste sei die durch ein wildiges Schicksal verursachte heterogene Ausbildung einer zielbewußten Willensrichtung, die aber am Ende doch wieder siegreich geworden sei. Das zweite sei der Ausdruck der inneren Bewegtheit eines mit titanischen Untergrundgewalten ringenden Sensibilitätsmenschen.

Ich sagte, beides sei unrichtig. Sondern das erste sei der Querschnitt meiner Tante Karoline



Szeremley

## Neoimpressionismus

„Erst jetzt bin ich auf der Höhe der Kunst. — Meine Bilder komponiert meine Ächin, das Zimmermädchen malt sie, und das Kindsmädel korrigiert das ganze — mit der linken Hand.“

des Nachts, wenn sie schläft. Und das zweite sei das Querprofil meines Onkels nach dem fünften Glas Zitronenlimonade gegen die Gicht.

Nun ist es richtig, daß mich die anwendungskunstlichen Einflüsse gegen die verprügeln versucht. Aber sie kamen über schwache, linienteilige Tangentialverlängerungen meines rohbarsten Körpers nicht hinaus. Hingegen gelang es mir im Laufe des Auseinandersetzung, dem Vortragenden eine Beule der Auseinandersetzung, einwandfreier, zirkulare Linienführung, so:



und dem Vortragend eine Backensramme von blithartiger Wirkung, so:



beizubringen.

Bei der darauffolgenden Gerichtsverhandlung ließ ich durch meinen Anwalt den Gerichtsgeist mittieren, daß der dem Vortragenden applizierte Geschmackstest weiter nichts als der adäquate Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung und der dem Vorstand gerissene Schmied ebenfalls weiter nichts als die blithartige Erkenntnis kommender besserer ästhetische Linien-einsichten sei, worauf ich freigesprochen wurde.

Fritz Müller

## Der jüngste Tag

(Aus dem Volksmund)

Koa faulers Trumm Mannsbuid auf da Welt als wia da Haunpeterl. Ham alli's Minas gessn und schlekt a jedo sein Löfti ah — da Peterl legt den sein impulta ins Schublind. Dee andan drei Knecht sproß a Peitina und schlägn fein — da Peter legt nis glett auf d' Ofaband und pfeift anis raach.

Hoag is 'n und himmlitz (blitzen) tuat's und iah tort's (donnert) (schoh aa). Dees jaas no Torara (Donnerstagsläge), a jedo firka als wia zwanzig Schuf aus'n Bölla. Dee andern drei Knecht lassa zum Viech, obs quat obhangt is und die Weibahn zündi eahmre Wahsl ob betn — da Peterl rißt rißt si net.

San die aber des Torara! Im Krieg geht's net so laut her.

Hörst es denn net, wia's torn tuat? jammert d' Bäuerin.

„Ah hör's schoh,“ brummiblt da Peterl; „ih medt mein Ruh ham.“

Jaz schlägt's ei. Glei beim Nachbarn drent, beim Korbini. Lassa scho zum Lößlin, dee andern drei Knecht — da Peterl mitschlißt si net.

„Jeffmariandofos,“ jammert d' Bäuerin, „d' Welt geht unter und da Peterl verßchloß d' ganze jüngste Gricht! Peterl! Peterl!“ d' jüngste Gricht is da!<sup>14</sup>

„Wann s' mit den Posama blasen, na weckts miß auf,“ brummiblt da Peterl und schlägt weiter.

G. Qu.

## Liebe Jugend!

Sind da zwei Dienstmänner, die gemeinsam arbeiten und gemeinsam den Gewinnst teilen. Eines Tages kommt der Bischof. Hannes besorgt den geistlichen Herrn zum Bahnhof und ins Compt. Als er die Mütze in der Hand, sich den Schweiß von der Stirne wischt, schlägt der Bischof das Kreuz über ihn und entläßt ihn.

Auf dem Perron wartet der Joseph, macht die Hand krumm und will seinen Anteil von dem Verdienst einzehlen. Da schlägt Hannes das Kreuz über ihn, macht die Hand krumm und sagt: „Na, Joseph, was gibste mir deafn raus?“



### Carmagnole

Heinrich Kley (München)

Abgrundig  
Gähnen die Gassen  
Grausig hinunter in lichtlosen Schlund . . .  
Hungriger Weiber  
Wildes Umfassen,  
Tanzen und Heulen mit zischendem Mund.

Hochragend  
Die Guillotine,  
Tobend umzingelt als Fetsch des Heils . . .  
Kreischende Arme,  
Rasende Mienen  
Heischen das Fallen des blutigen Veils.

Dumpfwirbelnd  
Die Carmagnole  
Trommelt der häßlichste Kerl vom Quartier . . .  
Vive le son!  
Und mit nadigter Sohle  
Auftampft das Rudel in teuflischer Gier.

Beinhager  
Gelbe Gerippe,  
Schlotternde Brüste, von Zammer verdoort . . .  
Aber die feiste  
Wege der Sippe  
Schleudert die Waden auf Tod und auf Mord.

Geilgrinfend  
Schlenkert die Stelzen  
Steil aus der Fensterhöhle der Tod . . .  
„Dansez, Mesdames,  
Die Hölle muß schmelzen!“  
Hei, wie die lechzende Hegenbrunst loht!

Abgrundig  
Gähnen die Gassen  
Grausig hinunter in lichtlosen Schlund . . .  
Hungriger Weiber  
Wildes Umfassen,  
Tanzen und Heulen mit schäumendem Mund.

Karl Henckell



### Der böse Schwarzrock

A. von Salzmann

„Wenn Du nicht ganz artig bist, Hans, dann mußt Du den Modernisteneid schwören!“



## Liebe Jugend!

Die noch sehr junge und hochsässige Gattin des Oberst. S. läßt im Hause Deilchenstengel & Co. arbeiten. Einmal ist eine von ihm dorfstiel bestellte Robe bis kurz vor Beginn der Gesellschaft, zu der sie sie tragen will, noch nicht fertiggestellt, bei Deilchenstengel aber arbeitet man fiberholt an ihrer Vollendung, und in letzter Minute macht sich Frau Rebekka Deilchenstengel mit der Robe noch selbst auf den Weg zu Oberstens.

Dort hat die Gesellschaft bereits ihren Anfang genommen. Und die Frau Deilchenstengel die Kortidor offen findet, doch gerade niemand vom Hausesgende antrifft, klopft sie in ihrem dienstbefüllten Eile am Salon und tritt ein. Frau Oberst aber schreit sie sehr ungnädig wieder hinaus.

Am nächsten Tage magst du Herrn und Frau Deilchenstengel die heftigsten Vorwürfe ob der Verämmis und bemerkst zum Schluß zu Frau Rebekka ich von oben herab: „Im übrigen merken Sie sich: daß Sie zu meinen Gesellschaften keinen Zutritt haben!“

Frau Deilchenstengel, die natürlich auch „verkehrt“ denn sie haben's ja so tief gefränt und entgegnet sehr spitz: „So? In so feine Gesellschaft wie Sie verkehrt? Ich noch alle Tage.“

„Meinen Sie?“ lächelt Frau Oberst höheitsvoll, deßdagegen umso empfert sie. Frau Deilchenstengel aber als eine Frau des Volkes, die eben Gott auch die Rache kennt, beschließt bei sich es der hochgestohlene Dame heimzuzahlen.

Wald darauf findet ein vom Offizierskorps angeleitetes öffentliches Wohlhärtigkeitsfest statt. Zu diesem erscheint in protharischer Eleganz auch die in der Garnison aller Welt bekannte Frau Deilchenstengel, macht sich sogleich an die Frau Oberst heran, welche in ihrem umgehängten Küchenlöffeln natürlich die wertvollsten der zum Durst geschafften Getränke handelt und von einem großen Kreise von Offizieren und Damen umjubelt wird, und sagt mit einem tiefen Knopf:

„Schenk Se, gnädige Frau, da bin ich auch in Ihre Gesellschaft!“

Frau Oberst ist zwar höchst indigniert, beschließt aber gute Mütze unter den bösen Spiel zu machen, und bietet Frau Deilchenstengel sehr liebenswürdig von ihren Waren an.

Frau Deilchenstengel beginnt höchst umständlich und kritisch — genau so, wie die Frau Oberst bei ihr im Geschäft — zu wählen und entnimmt dem Küchen eine vergoldete Bonbonniere, ein silbernes Petitfour, einen Amethystkärling und anderes mehr, kurz die wertvollsten der angebotenen Sachen. Dann sucht sie eine Weile in ihrem Pompadour und ruft: „Ach denken Se, ich habe mein Portemonnaie vergessen!“

Frau Oberst ist in peinlicher Verlegenheit und sagt: „Ja, was machen wir denn da?“

„Ah!“ ruft Frau Deilchenstengel, vor Malice strahlend, mit einem vertraulichen Augenzwinkern so orientiert wie möglich, „mache mer's doch wie gewöhnlich — schreibe mir's an!“

## Ausweg

Die Dippelstädter Stadtverordneten beschlossen die Errichtung eines neuen Rathauses.

„Meine Herren“, sagte der Oberbürgermeister in der entscheidenden Sitzung, „nun müssen wir uns einen tüchtigen Architekten suchen, der wir mit der Leitung des Baues beauftragen können; sowohl die künstlerischen als auch die praktischen Fähigkeiten unseres alten Stadtbauamtes reichen dazu nicht aus... Um ihn aber nicht zu kränken, wollen wir ihm mit der Oberleitung des Baues beauftragen und ihm eine entsprechende Gratifikation bewilligen...“

Und es geschah also.

Hans Reiter

## Zukunftsbild

Kindermädchen: „Kommen S., gnäd' Frau, denn Freiheit ist eine Kaisersemmel in den unrechten Schlund gekommen!“

## Katharina Meerdegen kultiviert wurde

Ein Lebenslauf in Briefen  
Von Willy Appel

### Kathrin' Meerdegen an ihre Eltern

Liebe Eltern!

Ich ergreife die Feder, um Euch zu schreiben. Liebe Eltern, es gefällt mir gar nicht, indem ich so Heimweh habe, daß ich Nachts nicht schlaffen kann. Ich denke immer an die Kühl' und an Euch, liebe Eltern. Auch an Jakob. Ich hab' auch eine Tochter gebrochen, wo drauf steht: „Der kleine Mama“. Das ist die Frau. Sie ist sehr streng und kreift oft. Der Herr ist freudlich. Er klopft mich auf die Backen, wenn die Madamme nicht da ist, und sagt: Ich bin noch sehr dünn. Er ist ein guter Herr. Liebe Eltern, ich weine oft. Sind die Kühl' noch munter. Und ich Ich noch munter. Hier sind viele Soldaten. Es grüßt

Eure Doctorter

## Käthe Meerdegen an ihren Bräutigam

Lieber Friz!

Wißt Du gut nachause gekommen? Es war wunderschön! Ich denke immer daran, wie Du mich geküßt hast. Die Gnädige ist sehr frisch heute. Den ganzen Tag schimpft sie. Wenn sie noch ein Wort sagt, werfe ich ihr den Kram hin und gehe. So eine soll doch ganz still sein. Eine nette Witwe! Wie die nach den Huren guckt. Und ein armes Mädel soll nicht einmal nach zehn Uhr ausstecken... Was die sich einbilldet! Lieber Friz, daß Du mich so liebst, freue mich sehr, ich bin sehr glücklich. Wenn wir erst verheiratet sind, dann wird's erst schön! Komm! Du heute Abend? Du trifft mich um neun Uhr an der Laternen, wenn ich den Hund ausläufe. Die Gnädige geht aus, da habe ich bis 11 Zeit. Wir können wieder ins kleine Café, gehen.

Gruß und Ruh

Deine Käthe.

## Käthe Meerdegen an ihre Mutter (Postkarte)

Liebe Mutter!

Mir geht es gut, ich hoffe von Dir das gleiche. Ich habe sehr viel zu arbeiten, deshalb kann ich nicht viel schreiben.

Mit Gruß und Ruh

Deine Käthe.

## Käthe Meerdegen an ihren Bräutigam

Lieber August!

Du brauchst nicht eifersüchtig sein, das war nur mein Vetter, der hier beim Militär ist. Er wollte mir etwas von zuhause erzählen. Also komm nur wieder. Die Gnädige hat mir ein wunderbares Kleid von ihr geschenkt, daß habe ich mir zweckmäßig machen lassen, da sollte mal sehen! Schick, sag' ich! Dir! Wie ist's? Gehn wir morgen zusammen ins Vorlechte? Ich freu mich so sehr drauf! Sei doch kein Trotz, ich lieb Dich ganz alleine.

Deine Kleine.

## Käthe Meerdegen an Frau Kustos-Merlan

Sehr geehrte gnädige Frau!

Auf Ihr Interat in den „Neuesten Nachrichten“ erlaube ich mir, mich um die ausgeschriebene Stelle als Jünger zu bewerben. Ich kann perfekt frisieren, schnibbeln, Mantiküre u. i. w. Ich lege Ihnen Zeugnissabschriften bei. Zur persönlichen Vorstellung bin ich jederzeit bereit.

Hochachtungsvoll!

Käthe Meerdegen.

## Kitty Meerdegen an ihren Bräutigam

Doller Junge!

No, Du bist mir der Rechte! Läßt sich 8 Tage nicht sehen! Wenn Du morgen Abend nicht kommst, schön und elegant wie immer und nimmst mich nicht mit ins „Rehengold“ und spendierst nicht in Püppchen, dann ist's aus mit uns! Also!

Denk' Dir meine Gräfin hat einen Schmuck gekauft für 3000 Emm! Großartig sag ich Dir! So sollst Du mir einen kaufen!

Deine dolle Kitty.

## Kitty Meerdegen an ihre Mutter

Liebe Mutter!

Wenn Du diese Zellen siehst, siehst Du Deine unglückliche Kitty nicht wieder. Ein Schuft hat mich ins Unglück gebracht. Seine Verführung habe ich es zu verdanken, daß mich meine Gräfin wegen Diebstahl der Polizei übergeben hat. Glaub' mir, liebe Mutter, ich bin nicht schlecht, es war nur die Verführung jenes Schurken! Er hat mir gedroht, er würde sich und mich erschießen, und da hab' ich's eben getan. Wenn



A. Schmidhamer

### Endeale Familie

„Wo wird Ihr Sohn sein Einjähriges Jahr abdienen? Herr Kommerzienrat!“

„Natürlich bei der Kavallerie! Unsere Familie dienst von jeher bei der Kavallerie.“

„Bei welchem Regiment hat denn Ihr Herr Vater gedient?“

„Bei den Wechselfreitern.“



Unter siegreicher Fahne!

Ernst Stern

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ich herauskomme, gehe ich ins Wasser. Gut, daß es Vater nicht mehr erlebt hat!

Vergiß Deine unglückliche Kitty.

#### Kitty Meerdegen an einen alten Freund

Lieber Doktor! Alter Sünder!

Haben Sie denn Ihre alte Kitty ganz verloren, die sich in Schmuck nach Ihrem schönen schwarzen Bart verzehrt? Denken Sie noch an die Nächte in der „Loreley“? Wie ich Ihren schönen schwarzen Bart mit Sekt begoß? Wie Sie — — Na also, ich bin wieder hier gelandet und zwar im „Marim“. Haute Döne! Lokal tipp-topp! Der Besitzer will mir wohl, Ich kann den Rummel. Na ja, 'n gelehriges Mädel war ich immer. Hier bleib' ich! Aber Sie müssen Stomman werden und Ihrer kleinen Kitty wieder Geschichten erzählen. Ihr Bart noch schwartz und weich? Hoffentlich! Also kommen Sie, kommen Sie, alter Sünder! Aber! Draht müßtene haben, sonst ißt nichts mit uns! Mit dem Proletariat geb' ich mich nicht ab und unser Lokal ist 'n Lokal für die Arbeiterkavie. Also los! Wie immer.

Ihre Kitty.

Frau Katharina Schlögelmilch, Ww., geschiedene Mühlbecher, geb. Meerdegen an den Vorstand des Vereins „Gamaliel“

Hochgeehrter Herr Pfarrer!

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich nicht abgesehen bin, für die gegenstreichende Zwecke Ihres Vereins 1500 Mark zu stiften. Aber ich knüpfte die Bedingung daran, daß in Ihrem neuen Vereinshaus mein Name auf der Marmor-Gedenktafel des Wohltäters des Vereins angebracht wird.

Hochachtungsvoll!

Frau Katharina Schlögelmilch, Wwe.  
geb. Meerdegen.



F. Heubner

#### In der Basensammlung

„So feines Gesicht haben die alten Griechen gehabt — ich habe gedacht — die alten bloß so vom Papier!“

#### Nächtisch

Von Roda Roda

Café Central, Wien, Herrengasse. Ich hatte eben eine hübsche Gesichter gesezen und reichte sie Peter Altenberg.

Er las sie.

Plötzlich krieb er auf den Tisch.

„Dieser Hund,“ schrie er, „wie heißt der Hund? Wagner? Abgeschrieben hat er's von von mir.“

„Nein, Peter. Nirgends in Deinen Bühnen steht was Neuhörliches. Die Geschichte ist herlich, aber nicht von Dir.“

„Was heißt das? Wörtlich — wörtlich — wörtlich von mir. Genau so hätt' ich sie geschriften.“

Die Frau Rentmeisterin von Obradowo war in gelegneten Umständen. Und fühlte sich höchst sonderbar — anders als sonst. Der Gemeindearzt unterfuhr sie, getröstet sich aber mit seiner Diagnose heraus. Er telegraphierte um den Physikus nach Gutta.

Der Physikus untersuchte sie ebenfalls.

„Gna Frau,“ sagte er, „dösamt jaans zwölfling. Aber ißt preßiert nöt.“

Und reiste ab.

Kann war er weg — vier Uhr nachmittag — da kam der erste Junge. Der Gemeindearzt ließ ihn baden, tuschierte ihm die Augen — septe sich ans Bett und wartete.

Wartete bis fünf. Bis sechs. Bis Mitternacht. Bis zum Morgen.

Nichts. Absolut nichts.

Mittags befand der Physikus von Gutta folgendes Telegramm: „ein bül da wöchner anfossen leer was tun gemeindearzt.“

Hauptmann Patrontaschew ist beim Kaffaang gewesen. Nun sieht er in der Kompanienkazematte und zählt das Geld nach, die Lohnung für die Mannschaft.

Es pocht. Der Oberleutnant tritt ein.

Hauptmann Patrontaschew räumt das Geld hastig in die Tischplatte und sperrt ab.

„Pardon, Herr Hauptmann! Was soll das? Ich verbiete mir dieses beleidigende Missbrauen.“

Und der Hauptmann bestätigt:

„Aber, Bruder! Kein Missbrauen. Nur Erfahrung: mehr wird's Geld auf keinen Fall.“

STOMAN  
(wohlgeschmeckend, antiseptisch)  
Ärztlich bestempfohlen  
Zum Schutze von Rachen u.  
Hals gegen Ansteckung  
und Erkrankungen  
Preis: M 1,25  
p.Glas à 50 Tabletten

STOMAN  
Tabletten  
VORZÜGLICHES  
DESINFICHIENS  
FÜR RACHEN U. HALS-  
ERSATZ FÜR  
GURGELOWÄSSER ETC.  
GERACHT IN DER  
GUMMIPREIS

HENEL

CONSET

## Randbemerkungen

Es ist eine große Ungerechtigkeit, daß nicht auch für die Produktionen der Theatergenre Liefbarkeitssteuern zu bezahlen sind.

Der sogenannte Weltmann ist nicht selten ein Spießer, der einen ausländischen Speisekopiert.

Manches Mädchen tritt mit der Traurigkeit in den Stand der noch nicht Ge-schiedenen ein.

Die Gescheitheit vieler „Gebildeten“ liegt in den Bildungsstücken, die sie glücklicherweise noch haben.

**Judius**

## Liebe Jugend!

Ich war in Bogen, und war hingefallen, als am Abend der Rosengarten wunderbar erglühte. Um wenigstens den nächsten Bekannten dieses Schauspiel vorzuführen, ging ich und kaufte zwei Dutzend Ansichtskarten. Dort kaufte auch eine Dame, wie mir schien, aus gleichen Grüenden. Demnach fühlte sich fragte sie den bedienenden Jüngling: „Ach, sagen Sie mal, wird der Rosengarten auch Wochentags eröffnet?“

Der kleine Fritz hat ein Schwesterchen bekommen. Jedesmal, wenn diesem die Amme zu trinken gibt, muß er zu seinem größten Schmerz aus dem Zimmer. Nach langen Bitten bekommt er die Erlaubnis, einmal zwischen zu dürfen. Kritisch überfahrt er die Situation und fragt die Amme: „Hast Du den Beutel den ganzen Tag umhangen?“



## Jugenderziehung in Bayern

R. Grieß

Damit auch schon das zarteste Alter an Zucht und Geborsam gegen die Öbrigkeit gewöhnt wird, sollen künftig in Bayern nur noch von der herrschenden Partei konzessionierte Puppen zuge lassen werden.

## Liebe Jugend!

Im Kafino des xten Infanterie-Regiments unterhält man sich beim Frühstück über die verderblichen Tätigkeiten der „Knobodenbrecher“.

Lieutenant Graf Trott erzählt: „Ist da in meinem Zug ein Mann, der furchtbare Zahnschmerzen hat. Gestern schickte man ihn in die

Revierfrankensube. Der Assistenzarzt schindet sich, bringt aber den Zahn nicht raus. Der Stabsarzt versucht's ebenfalls, — der Zahn ist nicht loszukriegen. Beim dritten und vierten Stunden ist der Mann geschnitten worden!“

Mitleidig fragt ein anderer: „Ist denn der Zahn nun raus?“

„Ach nee, — ist zu Übungszwecken sicher geblieben!“

Am Frühstückspatentmisch unter kleinen Kreisstadt wird der Plan erwogen. Regalabende zu veranstalten. Der erst Fürstlich hierhergesetzte Regierungsschöffer, ein sehr fröhlicher Herr, ist Feuer und Flamme für diese Idee. Als er meine Verwunderung sieht — denn ich hatte noch nie eine Passion für Regalabend an ihm bemerkt — erklärt er mir im Vertrauen:

„Natürlich mache ich mir das erste Mal mit. Aber die Regel bedeutet für mich eine Klärung der Geister; da sehe ich mit unerbittlicher Deutlichkeit, wer = Rößchen trägt!“

## Von Eingeborenenbehandlung

In einer der Städte des Äquatorial-Afrika kommt ein Boy zu seinem Herrn mit der Meldung, daß er krank sei. Der Herr tritt vor seinen Medizinschrank, und während er darin rumkramt, hört man sein Selbstgespräch: „Chinin ist nicht mehr da, die kriegt er einen Löfvel Ricinus!“

Man war erstaunt, daß das anwesende Greenhorn dies komisch fand.

**Kloss u. Foerster**

**Freyburg a.U.**

**Cabinet u. Roskäppchen**

mit besten  
Champagneweinen hergestellte Sekte



*Tischlein deck' dich.*

Marke

# Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die

viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierterteillich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumäniens Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.50, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.

# Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolg zur Haustrinkkur bei Nierengriess, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentlicher Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeugt sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden und achtet im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Neueste Literatur frei durch:

Fürstliche Wettbergs Mineralquellen, Bad Wildungen 14.

1910: 12 611 Badegäste. 1774 412 Flaschenversand.



Szerenley

## Nachtleben in München

„Sind Sie die Sittlichkeitspolizei?“  
„Ja.“  
„Verzeihung, ich suche die Unsitthlichkeitspolizei.“



## Schellenberg's „20 Jahre jünger“

„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grünen Farbstoff, der die fröhliche Farbe wiederherstellt, und kein gewöhnlicher Haarfarbmittel-Erfolg garantiert; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzi, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken, 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. (Porto extra). Bei Niecherer Geld zurück, wenn nicht zufrieden, kann man versetzen und erhalten. Senden Sie meinen Freund 1 Fl. T. in Hohenlohe, „20 Jahre jünger“ ist großartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Ecken. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als ebensogut aufreden) we nicht zu haben direkt vom Erfinder Herrn Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134. Gen.-Vtr. 18 Oester.-Ungarn: Balázs Sander, Hunnia Apotheke, Budapest VII, Erzébeth-körút 16.

**NEUE KRAFT!  
NEUES LEBEN**  
erzeugt  
**Yramen.**  
Ärztlische Broschüre  
gratis und franko. — Hauptdepot:  
Loewenapotheke Regensburg 0.15  
Sohnenapotheke München 0.15

**Selbsthilfe Schwerhörige**  
für  
durch die Methode „Wie besiegt ich meine Ohrenleiden“. Mk. 2.20 franko.  
Fritzsche & Schmidt, Leipzig 33 J.

Künstlerische Entwürfe  
für Glückwunschkarten und  
Papier - Ausstattungen sucht  
**MAX KRAUSE**,  
Büro S. 42,  
Alexandrinerstrasse 93/94.

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der  
Golden Medaille,

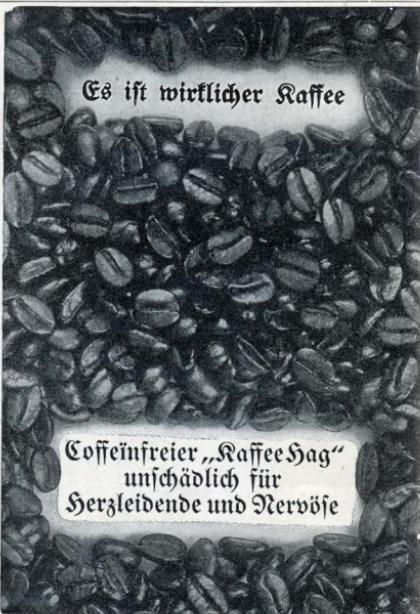


das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.

Schuhabrik Hassia, Offenbach a. M.

## Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen u. zerleg. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsgeschichte der medizin. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt) Es enthält Tatsachen, die für Weiblichkeit und Glücklichkeitsförderung aller Gatten von unschätzbarer Werte sind. Umfang 240 Seiten. **O. Linser**, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.



Coffeinfreier „Kaffee Hag“  
unschädlich für  
Herzleidende und Nervöse

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# KALODONT

beste ZAHN-CRÈME

## Photograph. Apparate

Binokelferngläser-Barometer.

Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preis erhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.  
Hannover und Wien.



Sitzen Sie viel?

Bei Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz F. Stühle etc. D.R.-G.-M. Güteurkette. Durchdringende u. Glänzende Wirkung d. Beinkleider. 75.000 in Gebrauch. Preis frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8.



**Radi-**

Tinte-Schlamm.

Die neuen Grammophon-Tinte auf dem Gebiete Schön u. billige! **Grammophon-Tinte** für Gefüge! Entfernt in 2-3 Tagen Puder. Wittert feucht. Ganz ohne Schaden! Preis der Originaldose M. 4,- Probedose M. 1.25. Gegen Vorlieferung franco. Nachnahme M. 0.30. Berl. Chemisches Laboratorium, Schöneberg 14. Bannigensstrasse 19.



**THESSPIA**  
DIE CIGARETTE  
DES TAGES



Herz  
Stiefel  
mit dem Herz  
auf der Sohle

befriedigen die  
verwöhnensten Ansprüche  
zu  
Neu Special-Stiefel } zu  
Herren u. Damen. Wahlweise  
Erkenntlich  
an dem  
Zeichen auf  
der Sohle.

## Nervenschwäche

Der Münster-Anusseust Lehrerlicher Baugießer und Weppenbau von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Geschlechtsleidern-Zerrüttung. Folgen nervenverunruhigender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leidern. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. DRUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

### Gegen Mundgeruch üben

**Chlorodont**  
vermehrt alle Faulnis-  
prozesse im Mundraum  
zwischen den Zähnen  
u. bleibt milchfarbene  
Zähne blendend weiß,  
blähend sauber, lebhaft,  
ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Gesamtmack. In Tüpfeln, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mic., Probesatz 50 Pf. Bei Einsendung 20 Pf. für Kosten. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium "Leo", Dresden 3 P oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Sie: „Ich bin sehr zufrieden mit unserm Hotel, man verleiht es sehr famos, ein Menu zusammenzufassen. Weißt Du, was das ist, Sezungen-Files à la Vrijnsy?“

Er: „Ja — das sind die Reise des Käbeljans von gestern!“ (Le Rire)

## Frühstück

Alle Sitzplätze sind besetzt. Der Wagen ist voll. Eine junge Dame steht an. Einen Augenblick bleibt sie stehen. Dann nähert sie sich einem sitzenden Herrn und sagt mit dem liebenswürdigsten Lächeln:

„Erklären Sie mir, mein Herr, Ihnen meine Platz anzubieten . . .“ (Figaro)

### Dr. DRALLE'S

Grand Prix Brüssel 1910

## Birken-Haarwasser

Jn  
Wirkung unübertrffen.

PREIS M. 1.85 UND M. 3.70.  
GEORG DRALLE, HAMBURG.

Man verlange ausdrücklich  
**DRALLE'S BIRKENWASSER**,  
wenn man die echte Originalmarke  
haben will.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Heinrich von Kleist - Nummer der  
Münchner „Jugend“**

Zum 100. Todestag dieses grossen deutschen Dichters wird **Nr. 46** der Münchner „Jugend“ als **Sonder-Nummer** erscheinen. Sie bringt als Titelblatt ein Bildnis Heinrich von Kleists, das Max Slevogt unter Benützung des einzigen zeitgenössischen Bildes des Dichters, eines kleinen Holzstiches, entworfen und geschaffen hat. Erinnerer von Karl Walser „Das Grab Kleists am Wannsee“, von Angelo Jank eine Doppelblatt-Composition „Prinz Friedrich von Homburg“, von Julius Diez „Robert Guiscard“, von Paul Rieth „Der zerbrochne Krug“. Literarische Beiträge geben Arthur Eoeleser - Berlin: „Der unbekannte Kleist“, Dr. Friedländer - Halensee: „Marionen, Menschen, Götter“, Karl Hencke u. a.

Unsere „Kleist“-Nummer wird bei den zahlreichen Verbretern des Dichters Beifall finden; Nicht-Albenleser können wir die Lieferung dieser Sonder-Nummer nur bei umgehender Bestellung zusichern. Gegen Einlösung von 50 Pf. liefert der Unterzeichner auch direkt.

MÜNCHEN, Lessingstr. 1.  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

# Vergnügungs- und Erholungs- Reisen zur See

nach Madeira, Portugal und Spanien, Italien, Sizilien, Griechenland, Ägypten, Tunisien, Algerien,  
nach der Europäischen u. Asiatischen Türkei, dem Schwarzen Meer, Palästina u. Syrien usw., Ceylon, Border- und Hinterindien, China, Japan, nach Australien.

## Weltreisen

Reise-Schecks • Welt-Kreditbriefe

Auskunft erteilen

# Norddeutscher Clond Bremen

und seine Vertretungen.

**MARKE CONDOR**

**Kunst u. Technik**



sind in gleich hervorragender Weise  
nur  
in unserem Fabrikat vereinigt.

Grösste Leistungsfähigkeit  
durch direkten Verkauf!

Saison-Katalog gratis und franko!

**Conrad Jack & Cie Schuhfabrik Burg b.M.**

Gep. 20 Pf. in Mark. send. Hoeck & Co.,  
Hamburg V., Neuerwall 40, wissen-  
schaftl. Brosch. (Prof. Encassoo) 6. Aufl.  
über „Admiral“. Einz. bewähr. ässerl.  
Mittel, ohne läst., von Aerzten warm emp-  
fohlen und absolut unschädlich gegen  
**Korpulenz.**

Frl. B. schreibt: „Da mit „Admiral“  
an mir selbst angewandt, so gute  
Erfolge erzielte, werde es allen  
Korpulenten empfohlen.“

## Kaiser Borax

Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-  
wasser, ein unentbehrlicher Toilettmittel,  
verbessert die Zahngesundheit.  
Tropf. 100 g. sehr weisse Zahnpulpe.  
Nur leicht in rot. Kart.  
10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-  
Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.  
Spezialitäten der Firma  
Heinrich Mack in Ulm a. D.

## PAESAR & MINKA ZAHNA (PREUSSEN)

Rassehunde-Züchterei u. -Handlung

**Edelste Rassehunde**  
jeden Genres (Wacht-,  
Renommier-, Begleit-  
und Damenhunde)

Permanente Ausstellung  
am Bahnhof Zahna o. o.

Die Broschüre »Des  
eben Hundes Auf-  
zum Pflege, Dressur  
und Handlung seiner  
Kränkheiten« Mark 6,50

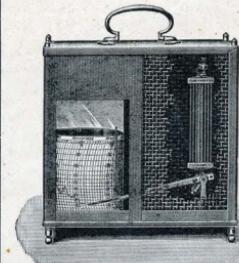


sowie alle Arten Jagdhunde),  
vom grössten Ulmerdogg  
und Bergund zum  
kleinsten Salon- und  
Schoßhundchen

Illustrierter Preiskatalog  
o. frak. und gratis.

Der Pracht-Katalog  
mit 100 Abbildungen  
o. dazu das Buchchen  
»Der Hund« 20 Pf.  
MK. 1,50 in Briefmarken.

## Original- Lambrechts Registrier-



Man verlange Gratisdrucksache 26.

## Wilhelm Lambrecht, Göttingen

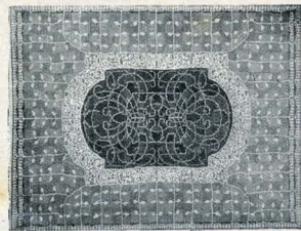
Inhaber des Ordens für Kunst u. Wissenschaft, grosser  
gold. u. verschiedener anderer Staatsmedaillen. Prämiiert  
mit höchsten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten  
w. zwecks Unterbreitung eines vortrefflichen  
Vorschlags einschließlich Publikation  
Ihrer Werke an. Bitte schicken  
in Verbindung zu setzen. **Modernes  
Verlagsbüro (Curt Wigand).**  
21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

**Bacchus  
Weinflaschen-  
Schränke**  
Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler  
Hofflieferant  
Coburg 2.





Entwurf Prof. Rich. Riemerjohann

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, G.m.b.H., Dresden-Hellerau, Verkaufsstelle Dresden, Ringstr. 15.



**Ideale Büste**  
schöne volle Körperformen durch  
Nährpuder „Grazino“!  
Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschend Erfolgs-  
garantie! — Preis: 1.—.  
Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nichts einfallen, Kart. ab 2.—,  
3 Kart. zur Kur erf. 5.— Porto extra:  
druck. Vers. Apotheker H. Möller,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 156.

Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten u. reichsgünstige  
**Eheschließung in England**  
Reisebüro Arheim -  
Hamburg W., Hohe Bleichen 15

### Ein lustiges Buch aus Bayern! Georg Queri: Die Weltlichen Gesänge des Egidius Pfanzelter von Polykarpsszell.

Egidius Pfanzelter ist ein Bauern-  
bursche von der Hochebene im Mün-  
chen. Aus seiner Seele heraus dichtet  
Queri diese urlustigen Verse. Das  
Buch ist auch norddeutschem Lesern  
ohne weiteres verständlich.  
Mit 40 Bildern von P. Neu. —

**Preis 1 Mark.**

gebunden mit buntem Vorsatz 2 Mh.  
R. Döpfer & Co. Verlag, München 23.



### Zur gesl. Beachtung!

Nummer 43 der „Jugend“ ist zum  
größten Teil in Bild und Wort dem Andenken

Franz v. Liszt's

gewidmet. Das Titelblatt bringt die Reproduktion eines Liszt-Bildnisses von Franz v. Lenbach, die Name steht unterhalb einer Reihe bisher unveröffentlichter Liszt-Briefe, ferner einen Biedermeier-Hymnus zu Ehren des großen Komponisten und Virtuosen. Vorausbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen, da wir sonst die Lieferung nicht garantieren können.

Verlag der „Jugend“, München,  
Lessingstrasse 1.

### Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Düft, milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Erholungskur, d'Armen, hohe Winterfrüchte, behagliche Zimmereinrichtung, Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskränke.

Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt Dr. Loebell.

### Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen.  
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,  
Beseitigung von Nasenrötte, Faltenbildun-  
gen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte  
und Ausküsse frei gegen Retourmarke.  
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

## Christofle & Cie.

Schwer versilberte  
:: : Tafelgeräte :: :

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen



auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Waldorf-Astoria**  
Cigarettes.

Clio 5 Pfg. Bridge 8 Pfg.

Cairo Life 10 Pfg.

# Intime Stimmungen

in den Wohnräumen sind entschieden Beweise für das Bildungsniveau ihres Bewohners. Persönlichkeiten von Geschmack verwenden deshalb mehr und mehr die von uns geführten, nach Entwürfen erster Künstler angefertigten Ledersitzmöbel, da sie damit die anziehendsten Motive im Club, Kasino oder in ihrem Heime zu erzielen vermögen.

Gediegene Qualitätsware aus den edelsten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet, preiswert und in reichster Auswahl anzubieten, ist der Stolz unseres Hauses. Wer Interesse hat und sich dabei die Vorteile

langfristiger, diskretest gehüteter Amortisation zunutze machen will, verlange unsere Sonderpreisliste.

**Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 704.**



## Kataloge

unserer anderen Spezialabteilungen:  
Photogr. Apparate,  
Prismen-Binocles,  
Sport-, Reise- und  
Fahrräder,  
Reise- und  
Rohrplattkoffer,  
Lederkoffers mit und ohne Einrichtung,  
Necessaires und andere Lederwaren,  
ferner Jagdgewehre aller Art,  
Browning-Pistolen bei Angabe des Artikels

kostenfrei!

## Liebe Jugend!

Das Bataillon führt auf dem großen Platz, Herr Hauptmann X. vertritt den Herrn Major. Natürlich befindigt er jede Kompanie. Als er auf die mitreite zugeprengt kam, befahl gerade unter Hauptmann: „In Zugfront marschiert auf, marsch, marsch!“ Worauf Herr Hauptmann X. mit gütigem Lächeln auf ihn zurück und sagt: „Herr Hauptmann, es heißt wohl nicht Zugfront, sondern Zugfront; man sagt ja auch: Kompaniefront!“

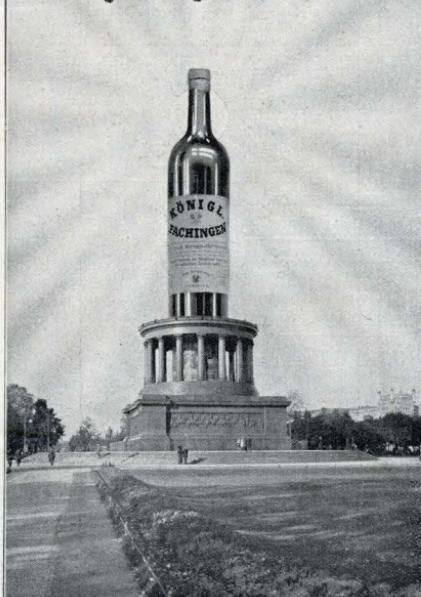
**Amateure und Fachleute**  
finden auf 174 Seiten in der **neuen**  
**texlich stark erweiterten Auflage**  
des **SCHLEUSSNER**  
**Photo-Hilfsbuches**

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Motiven mit ausführlichen Beispielen und detaillierten Behandlungsfehler und der Mittel der Abbildung oder Verbesserung, vielen praktischen Winken, Entwicklervorschriften, Tabellen, Abbildungen, 74 Tafeln auf Kunstdruckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifarbenbordur etc.

Preis 30 Pf.

in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pf. in Briefmarken von der Dr. C. Schleusner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 2.

*Im Siegeszug durch die Welt!*



## Beinkranke

Kraupfader, Rengenschwiele, trockne u. nasse Flechten, Pusten, Blasen, Krämpfe, Leid, Gelenkentzündung, Ischias, Geschwüre, Oedem, Eiter, Eiter, Halskrankheit und Beinkrankheiten wurden ohne Operation u. Berufsstörung bei billigen Kurkuren erfolgreich behoben durch

## Selbstbehandlung

nach speziellsten Vorschriften. Über 4000 Anerkennungen. — Revenement u. Auskunfts gratis durch Dr. Ernst Stahl, G.m.b.H., Hamburg, 18 A.

## MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 30826 Kurgäste, Trauben-, Terrain-, Freilichttheater, Schwimmbad, Tennis-, Trink-  
kuren, Saal-, Kur- und Badearbeits, Zanzari, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure und alle medizini-  
schen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen, Theater, Sportplatz, Konzerne, Forellenschnäker, Sätorien, Hotels, Pensionen, Fremdenküchen.

Prospekte gratis durch die **KURVERSTEHUNG**.

**Meran.** **Grd. Hotel Bristol.** Modernster Prachtbau, 130 Zimmer u. Salons. Appartements m. Bad, jeglicher Komfort. Garage.

**Meran.** **Überm. Pension Teichner.** Volkkommen staubfrei, ruhige Südlage. Eig. grosser Park. Pens. v. Kr. 9.— an.

## Darlehen

erhalten solvante Personen jeden Standes schnell und kulant von der **Treu-Bank Aktien-Gesellschaft**, Eisenach 14, Tel. 206. Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unverbindlich, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.



## Zur Erlangung

## eines Üppigen Busens

Die Kunst eine schöne Blöße zu erzielen findet für die Dame eine höchst interessante und sehr wundervolle Eigenschaft der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen be-

hören in der Tat zu den Pilzen, die Blöße zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochen-vorsprünge des Halses und des Schulterblattes be-  
seitigen, indem sie der ganzen Blöße eine grazile Fülle verleihen und die Taille zu erweitern.

Die **Pilules Orientales** besitzen haupt-sächlich einen orientalischen Flair, sind jedoch

gänzlich frei von giftigen und schädlichen Substanzen.

Angreift der Ganglionen stets zufällig ihre Wirksamkeit und wirkt sofort mit der Irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses zum inneren oder äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zweijähriges Erfahrungsmaß ist der **Pilules Orientales** bestätigt worden, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirkliche Mittel sind, um selbstständig, einen üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flacon "Pilules Orientales" ist franco und diskret empfunden gegen Auslands- und Seefahrt von Mitteleuropa. 100 Pf. Marksschein & 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ratié, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu beantworten.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heften "Über die plastische Schönheit des Busens", welches kostbar eingescannt wird, kaufen lassen. Diese Bilder sind auch erstaunlich billig: Berlin, Hadras-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Dr. Apoth. Sonnenbergerstr. 13, Bremen, Adler-Apotheke, Markt 50, 30 Pf. Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apotheke, Gr. Friederichstr. 46.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gegen erleichterte

## Monatliche Zahlung

liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erbringt, zum Original-Kaufpreisen! Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4,- an bis M. 550,- unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unsere jährlicher Verkauf beträgt über 25000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.

**Jonass & Co., Berlin H W 307**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

### Bestellschein H W 307

- Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:
- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
  - Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarf Artikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
  - Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen alter u. moderner Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtigste wünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand: \_\_\_\_\_

Genaue Adresse: \_\_\_\_\_



A. Schmidhammer  
Säuglingsfürsorge

„Ich begreife nicht, wie man jetzt auf einmal so für Säuglingsfürsorge ist, es gibt doch so schon Proletenfieber genug!“

### Soennecken's Ringbücher

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

### Die vornehme Welt

versendet ausschließlich Die Adressen Spezial-Parfüms u. Candaridewasser d. feinstes d. dies. Gebiete. Preis p. Fl. n. WahlM. 4,50, Candaridew.M. 5,- Porto extra. Diskreter Versand d. Emilie Meyer, Schönheitsakademie, Hamburg 37 B

# FAVORITE

Beste doppelseitige SCHALLPLATTE

Repertoire von ca. 20000 Nummern

Neu! FAVORITE- Neu!

## SPRECH-APPARATE

mit und ohne Trichter. — Kataloge über Platten und Sprech- Apparate gratis

Bel allen Sprechmaschinenhändlern zu haben, evtl. weist Bezugsquellen nach:

Schallplatten-Fabrik „Favorite“, G. m. b. H., Hannover-Linden 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# ESPRIT

Lieblings-Cigarette  
der feinen Welt!  
Erstklassige Qualität  
5 Pf. per Stück  
SULIMA  
DRESDEN

## Blütenlese der "Jugend"

Zu den Strafakten werden von der Staatsanwaltschaft von den zuständigen Bürgermeistern Lemmndungszeugnisse über die Beschuldigten erhoben. Hieraus ein paar Proben:

"Sein Lemmnd ist betrübt."

"Sein Allgemein-Befinden gibt zu einer Klage keinen Anlaß."

"In schon längere Zeit Mitglied des Gemeinderates; sonst liegt nichts Nachteiliges gegen ihn vor."



Dr. Tetzner's  
**Brennessel.**  
**Haarkraft.**  
Marke O-p-a-sol

Bei Kopfschuppen u. Haarsaftfall  
von überschreitendem Erfolge.  
In Fl. à M. 15,- 25,- 35,- u. 50-

DR. FRIEDRICH TETZNER  
HAMBURG-OTTERSEN

## Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschäden machen sie unentbehrlich für die Reise.

Nur echt

In grün-weiss-rotem Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Zu haben

zum Preise v. M. — .60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

## Alle Bücher



(Studium, Unterhaltung,  
Belehrung)  
in neuesten Auflagen  
gegen **bequemste**  
**monatl. Zahlungen**

zu Original-Ladenpreisen franco.  
Katalog gratis und frei.

Karl Block

Buchhandl. Breslau IV

## Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und  
Preis, umsonst.  
Schoene & Co., Frankfurt M. 54

Schallplatten  
Verleih-Institut  
Auch nach auswärts. Prospr. grat.  
Karl Borbs, Berlin 36,  
Neue Königstrasse 38.

## DIE FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT



## DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION

WOHNUNGSKUNST  
MALEREI · PLASTIK  
ARCHITEKTUR · GARTEN  
KUNSTLERISCHE · FRAUEN-  
ARBEITEN

HERAUSGEBER  
HOFRAT ALEXANDER KOCH  
DARMSTADT.

HEFT 1

XV JAHRG.

HERM. MUTHESIUS

EMANUEL v. SEIDL

INO A. CAMPBELL

EDW. M. LUYENS

M. ZÜRCHER

BILDNIS-PHOTO-  
GRAPHIE von  
FRANK E. SMITH

KUNSTGEWERBE  
Silberarbeiten, Porzel-  
lane, Keramik, Sticke-  
reien, Leder-Arbeiten,  
Künftlerpuppen, Spiel-  
zeug usw.

TEXTBEITRÄGE

HANS THOMA  
FRANZ SERVÁIS  
E. v. BRINCKMANN  
WILH. MICHEL u. a.

INGESAMT 125 meist ganzseitige Abbild., mehrere Farb- u. Sepiaton-Beilagen.

VORTRÄG IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN.

PREIS 2.-  
im  
Abonnement

GEGEN 10 PF.-FREIMARKE verfen-  
den wir kofsenfrei an jeden Kunstreund  
das Miniatur-Heft 1911 mit 22 illufrat.

EINZEL-  
PREIS 2.50  
portofrei  
bezogen

VERLAGS-ANSTALT ALEXANDER KOCH · DARMSTADT.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

*Die schönsten Gemälde der Welt*

**Seemann's  
Farben-  
Drucke**

*jedes Künstlerblatt 1 Mark*

Katalog mit 1200 Abbildungen, sendet für  
1 Mark franco E.A. Seemann, Leipzig.

**Waterman's  
(Ideal)  
FountainPen**



**Ein Mittel  
gegen alle  
Schreib-Kalamitäten.**



„Waterman's Ideal“ ist eine Füllfeder, welche wirklich in jeder Weise befriedigt. Es ist die einfachste und brauchbarste Füllfeder. Waterman's Ideal schreibt, sobald die Spitze das Papier berührt. Sie ist rein, spritzt u. läuft nicht.

In allen Spitzen und Härten zu haben.

Von 12 Mark aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden Pragerstraße 6,  
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.

**II. Grosse Ueberlinger  
Münster-Bau-  
Geld-Lotterie**

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

**155000**

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

**60000  
20000  
10000**  
etc. etc. etc.

**Lose à M. 3.—** Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
Zu bezahlen durch die Generalagentur:

**Ludwig Müller & Co., Nürnberg  
Ludwig Müller & Co., München.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**BROCKHAUS'**

**Kleines Konversations-Lexikon**

**Neue Ausgabe**

**2 Bände in Halbleder**

**1911 geb. je 12 Mark**

**+ Magerkeit. +**

Schöne, volle Körperformen, wunderschöne Büste durch unser Orient, Kraftpulver, „Büstlerin“ gen. gesuchte Kleidungsformen und andere Neuheiten für den Wechseljahrsmarkt. Pfd. Zusatzpreis, garantiert unschädlich. Strenge reell — kein Schwund. Viele Dankesbriefe, Karton mit Gebrauchsanz. 2 Mk., Postanw. ed. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co. Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

**Hämorrhoiden** Tropfen 2.50 Mk.  
Salbe 1.50 Mk. Pulver 1.50 Mk.  
Langjährig erprobt, zahlreiche Anerkennungen  
Apotheker Greve, Mölin 1. Lbg.

**Vorbildung** Einjähr., Prim., Abit.-Prig  
L. Dr. Harangs Amt, Halle S. 72

**Psoriasis**  
(Schuppenflechte) heißt ohne  
Salben und Gifte Spezialarzt  
Dr. med. E. Hartmann,  
Stuttgart A 5. Postfach 126.  
Auskunft kostenlos und portofrei.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Alfred Zimmermann †.

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunstdruckhandlungen, sowie durch den Verlag der Jugend zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, zu haben. Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**Blütenlese der „Jugend“**

Ein Naturgeschichtslehrer, der gerne ge-  
dacht und wortreich spricht, leistet sich  
bei der Betrachtung der Amphibien die Rede-  
blase: „Wenn wir den Frösch in Hinsicht  
auf seinen Schwanz betrachten, so bemerken  
wir, daß er keinen hat.“

**MERCEDES**



**Mk. 12·50**

**EXTRA - QUALITÄT  
Mk. 16·50**

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

**MERCEDES** SCHUH: BERLIN  
GES.: M-B-H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

**Liebe Jugend!**

Nach langen Jahren besuchte ich meine alte württembergische Heimat. Voll Stolz zeigte mir Schulte-Piepenbrink die letzte Errungenschaft — den Rennplatz. Ich bewunderte das Resultat des Vereins zur Züchtung edler Rösser gebührend und frage so nebensächl., ob man auch einen Totalisator errichte?

„Totalisator? Ne, den kriegt wi nich, do go wi achter de Hecken.“ antwortet Piepenbrink.



**Rofektus** vergrößert zu spielendem Maßstab alle Bilder, die auf der Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a.d.Tisch u. projektiert alles farbenreich, riesengross an d. Wand. Besser als Leinwand magica. M. 27,50. p. Nachahmung a. d. optischen Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27. J.

**Waldsanatorium Dr. Hauffe**

Zehlendorf-Berlin Wannseebahn

Beschränkte Krankenzahl.

Persönliche Leitung der Kur.

**Echte Briefmarken Europa Katalog**

März

40 altdt. L.-75. 100 Übersee L.-50

40 deutsche Kol. 3,-. 200 engl. 4,50.

Liste grün: Albert Friedmann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG-13

**„DAS ECHO“****„DAS ECHO“**

ist als das führende und massgebende Exportfachblatt der deutschen Industrie weltbekannt.

hat der Abonnentenzahl, Verbreitung und Eigenart nach keine Konkurrenz.

hat den umfangreichsten Inseratenteil und ist daher für die Uebersee das wichtigste Hilfsmittel für den Einkauf.

hat für seine Verbreitung keine Grenze.

ist der Freund der Deutschen im Auslande.

nimmt seit mehr als einem Vierteljahrhundert in Bezug auf Einfluss und Bedeutung unter allen Exportzeitschriften den ersten Platz ein.

ist eine wahre Fundgrube geschäftlicher Vorteile.

ist das Ideal-Insertionsorgan für den Export.

Echo-Insertion und Export-Geschäfte von Bedeutung sind zwei unlöslich miteinander verbundene Begriffe.

ist ein deutscher Kulturfaktor.

Wer im „Echo“ inseriert, gibt seine Geschäftskarte über die ganze Welt ab.

Durch „Das Echo“ erreicht man Absatzgebiete, die sonst unzugänglich sind.

Die Deutschen im Auslande schwören auf ihr „Echo“.

Wer Exportgeschäfte machen will, inseriere im „Echo“.

Gehe mit deinen Inseraten vor die richtige Schmiede.

„Das Echo“ hat einen überaus treuen, festen und starken Stamm von Abonnenten im Auslande, und ein starker Abonnementstamm ist das Rückgrat jedens Insertionserfolges.

„Das Echo“ ist für jeden Deutschen, sowie Ausländer, welcher mit fremden Häusern in Verbindung treten will, einfach unentbehrlich.

Kein Inserent sollte es versäumen,

**„Das Echo“ in die Reihe seiner ständigen Insertionsorgane zu stellen!**

Der **Echo-Verlag** in Berlin S. W. 11, Dessauerstr. 1 liefert umsonst und portofrei Probenummern und Inserat-Kostenanschläge.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstrasse 182

Amsterdam  
Kalverstraat 165.

Neu eröffnet:

Posen  
Wilhelmsplatz 7Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.

## Grate Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiederherstellung einer nachgestreichen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Crinol, das Weitlurz erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, untrügliches Mittel ist. Einzigartiges Mittel ist, Preis 3 M., ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 140.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische Nasenformer „Zello“, welcher jede unschöne N.-Form verbessert. (Knochenfalte ausgenommen.) Von Professoren u. Ärzten gebraucht zu verordnet. (Nasenformer „Zello“ ist Patented. In bess. Ausführung u. barst. verstellbar. M. 5,-). Für abstehende Ohren die neue Bandage „Triumf“ mit Ohrhaken M. 3,-. Erfolge garant. Vers. durch d. Spezial-Firma L. M. Bačinski, Berlin W. 57, Rayon 136.

# BURGEFF

Deutsches  
Erzeugnis

\*  
Zu beziehen  
durch den  
Weinhandel

# GRUEN



Sternemley

### Aus der Kinderstube

„Warum ist eure Gouvernante gegangen?“

„Es ist kein Wunder, ich bitt' dich, bei fünf Brüder, — und alle aufgeklärt —.“

## Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

### Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.  
Wo eine solche nicht bekannt ist,  
bestelle man am Schalter des  
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.  
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

## Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:  
Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,  
gut ausgewählte Romane unserer besten Schriftsteller,  
lehrhafte, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige  
doppelseitige  
Schnittmuster- und  
Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Aquarien



Fische, Pflanz., Heiz-aquarien M. 2.50–10.  
Terrarien und Tiere,  
Springbrunnen, Luftverdampfer M. 30.—  
an. Vogelkäfige, etc.  
Kat. 230 Abb. frei.  
**A. Glaschker**  
Leipzig N 25.

## Aus den Bergen

### Schwabing im Hochland

"Nöf, sieh mal, wie der Himmel sich  
rotet und wie die Berge zu leuchten be-  
ginnen!"

"Ah ja, ich befürchte, wir bekommen  
Alpenläden."

## Humor des Auslandes

### Ehliche Zeitschriften

Ich versichere Dir, meine Liebe, es ist  
sehr peinlich, wenn man Julius heißt, sich  
immer Anatole nennen zu hören!“

"Ah geh doch, Dummerchen! Wenn ich  
Dir doch sage, daß das ein Kosename ist.“

(Le Rire)

## Ein schönes Augenpaar



macht jed. Frauennantl.  
ausnehmend Durch Reichels  
Vergleich mit dem  
Augenwasser erhalten. Ihre  
Augen strahlenden Glanz und  
wunderbares Feuer,  
der Wohlgeruch des  
Wassers erzeugt eine dämme  
Rührung unter den Augen  
und Wärzung verschwindet.

Sarmentiert unbeschädigt!  
Preis pro Flasche 1.— u. 3.50  
("Wohlgeruch 20 g") und  
werts. Buch „Die Schuhabsatzlegie“. Verl. d.  
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnhtr. 4.



Goldwaren, Bronzen  
Lederwaren, Reiseantik  
Metalle und Alfenide  
Beleuchtungskörper  
Auf Amortisation  
Jll. Kataloge frei.  
**L.RÜMER ALTONA (EBS) 143**

3000 Arbeiter

# Brennabor

Vornehmste Marke  
Höhe technische Vollendung  
Feinste Präzisionarbeit  
Unbegrenzte Haltbarkeit  
Spiekend leichter Lauf und  
elegantes Äusserre  
sind Hauptvorteile und in  
dieser Marke vereinigt



## Kuranstalt Bad Thalkirchen

20 Minuten  
v. Mittelpunkt  
Münchens ent-  
fernt, im Isartal gelegen. Geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- und  
innere Kränke. — Jeder Komfort. Zentralheizung. Gratisprospekte durch  
leitenden Arzt **Dr. Karl Uebelisen.** (2 Arzte.)

# Liebreiz

verleiht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches  
Aussehen, weisse, sammetweiche Haut  
und ein blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & C°, Radebeul. à Stck. 50 Pf. über.d.h.



**SEIDEL &  
NAUMANN**

## Ein ausgewähltes Rüstzeug.

Stahlstift, Leistungsfähigkeit und Zuver-  
lässigkeit sind die Hauptmerkmale der  
**Ideal-Schreibmaschine.**

DRESDEN

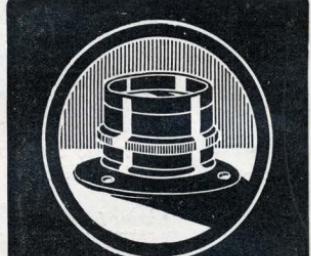
## Autoren

bietet vornehmer, betonter, Bud-  
vertrag für wissenschaftliche, literarische,  
künstlerische und parteilose  
**Verlagsverbindung.**

Recht, um. B.P. 230 in Haasenstein  
& Vogler A.-G., Leipzig.



**Schöne Augen,**  
fesselnden Blick er-  
zeugt durch das neue  
Rosée-Augen-Badewasser,  
Kräftigt die Augen, verleiht  
ihnen Glanz und Anmut.  
Von jedem Wirkung. Un-  
entbehrlich zur Schönheit. Preis p.  
Flasche 2.50 Mk. Laboratorium Marvel,  
Düsseldorf 66 c. h. Versand durch:  
Flora-Apotheke, Düsseldorf. Apotheke zum  
Storch, Dresden. Salomon Apoth., Leipzig.



## ZEISS TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Übertrifft in ihren Leistungen  
für Porträt - Moment - Landschaft

Prospekte P. 10 gratis und franko  
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch  
photographische Geschäfte.

**CARL ZEISS :: JENA**

Berlin · Frankfurt a.M. · Böh. · Hamburg  
London · Paris · St. Petersburg · Wien.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparate ohne Schule, ohne Auswendiglernen einzig allein durch das preisgekrönte, seit 6 Jahren glänzend bewährte, unübertrafene System Rapid.

Nadwestlich leichteste u. billigste Methode!

Preis 2.50 M.

Proprietary, Verlag Rapid, Rostock 18, m.



### Prismen-Ferngläser

Marke Hall. S-Fach. Vergl. M. 70.  
Argos 8 . . . . 85.—  
Alpenglas 5 . . . . 30.—  
Rena 10 . . . . 10.—

Lieferung an über 70 deutsche u. ausl. Regierungen, Touristenverbindungen, etc. Jul. Akermann, Rottligen J. (Wtbg.) Jll. Katalog gratis, Ratenzahlung.

## CLICHE CONSEÉ

MÜNCHEN 5  
PLAKATE, KATALOGE  
KUNSTWERKE  
IN SCHWARZ-U-FARBENDRUCK  
GROSSEBRIEF  
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

### Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,  
Wien 1., Wipplingerstrasse 10.

### Soeben erschienen

die 6. Auflage (31—34. Tausend) von

## CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Bulgiens

Nach dem franz. Original von Alexia Spingard. Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Hennig am Ryn. Preis: brosch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Prosa und Lyrik beinhaltet, ist eine wahre Geschichtsschreibung eines brauen Mädchens und bietet an Hand amtlichen Materials typische Einblicke in die sozialen und politischen Zustände des damaligen Deutschen Mannes und Frauen, leset dieses Buch, Euren Töchtern kann das gleiche Schicksal befallen sein! Zu bestehende und gute Buchhandlungen wie auch vom Verleger

Hans Hedin's Nachf., Leipzig 102.

## JUGEND



Jeder Kenner, welcher einmal "Kupferberg Riesling" versucht hat, wird sich unzweifelhaft dahin äußern, daß diese neue Sektmarke etwas ganz hervorragend Feines bietet und einzig in ihrer Art dasteht. — Hergestellt aus erlesenen Riesling-Weinen der edelsten deutschen Gauen und ohne Zusatz eines sogen. "Likörs" verbürgt "Kupferberg Riesling" absolute Naturreinheit und daher die denkbar beste Bekömmlichkeit.

Die neue Marke überrascht geradezu durch ungemein liebliche, rassige Blume u. leichten, elegant-flüchtigen Geschmack.

**Chr. Adt Kupferberg & C°**

Hoflieferanten MAINZ Gegründet 1850

Ueber Bedeutung von "Riesling" gibt unsere neue Broschüre interessanten Aufschluß.

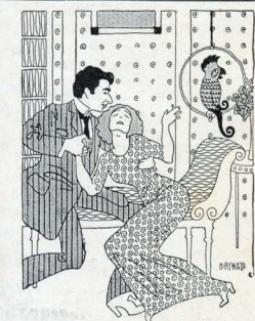
# KUPFERBERG • RIESLING •

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Korpulenz

Fettleibigkeit

Werdet festl. durch Tomaten-Zähne, Preisgeröstet, cold. Weißwurst, u. Ghersteck. Sein fett. Zelt. keine Sturz. Lüften mehr, sondern legendi, schlanke, elegante Figur, u. großfl. Zelt. In Hellenthal einheimische Leibl. ein Entz. Entz. mit einem f. immer lebendige Personen. Steril empfiehlt. Keine Diät, keine Renden, d. Lebensmittel Vorzügl. Würzung. Vater 2.50 M. fr. geg. Postomseif. ob. Radhi. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



H. Rewald

### Die reiche Erbin

„Söldne Frechheit, mich zu lässen; was fällt Ihnen denn ein?“  
„Meine Schulden!“

## Selbstunterrichts-Werke

Der wissenschaftl. geb. Stud. Der geb. Kaufmann. Der geb. Oberförster. Der geb. Oberrealsch. Abiturienten. Höh. Industrieschule. Lehrer. Lehrerinnen. Gymnas. Studienanstalt. Handelschule. Mittelschul. Lehrer. Lehrerinnen. Kindergarten. Konzertoratorium. Denkmäleranwärter.

[19 Preise] 5 Direktoren (Hörbücher).

Glanz. Edelste. Amerikaner. Meistersch.

Lehrer. Klasse. Klassenzug. K. Schulz.

Bonness & Hachefeld Verlag, Potsdam

Postfach 16

### Echte Briefmarken

3.50 100 As. Afrika, Ausg. 2.—

5.00 100 As. Afrika, Ausg. 1.—

6.50 Max Herold, Mainz, Hamburk U.

Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko,

Postfach 16

**Pfarrer Litz. G. Traub (Dortmund)**

(Zu seiner neuesten Schrift)

Schlafst ihr denn, ihr orthodoxen  
Brüder, oder seid ihr taub?  
Aus dem Tempel gill's zu boren  
Diesen laster-Päfser Traub!

Sorgt, daß man ihn zwickt und zwiebel!  
Düßt mit Hunger ihn und Durst,  
Denn er glaubt nicht an die Bibel,  
Und die Kirche ist ihm wurscht!

Macht den unverschämten Reher  
Auf dem Scheiterhaufen stumm!  
Schleppt den frechen Gottabfeiger  
Vor das Sprachkollegium!

Welche Höllenpest bedroht da  
Unre fronne Christenschar,  
Denn der Sünder ist kein Jota  
Besser als der Jatho war!

Schnell ans Werk, ihr Tempelkehrer!  
Nach der Arbeit ist gut ruhn:  
Dann, Ihr großen Kirchen-Leerer,  
Habt ihr bald — nichts mehr zu tun!

**Beda****Kindermund**

Ein fremder Hund folgte uns unlangt auf  
einem Spaziergang. Vergebens verfluchten wir  
das Tier loszubringen, was meinen Jüngsten zu  
dem Auspruch veranlaßte: „Der Hund meint  
wohl, wir sind seine Eltern!“

**Erlöschend**

H. Bing

„Hast Du scho amal g'streift, Jackl?“

„Na, woasst, da mußt ma z'erscht arbat'n!“

**Aus dem Strafprozeß**

Staatsanwalt (zu einem Zeugen nach ver-  
geblichen lästigen Querfragen): „Heute, Sie scheinen  
mir eigentlich als Hebler und Mitzwiser auch auf  
die Auflagebank zu gehören; aber Sie scheinen  
mir ein sehr schlauer Herr zu sein!“

Zeuge: „Ich kann Ihnen dies Kompliment  
nicht wiedergeben; denn ich bin — vereidigt!“

**Laubfrosch****Unsere Ueberabstinenten****I. Zensur**

Wir müssen jetzt endlich einmal unsere klassische  
Dichtung vom Alkoholduft reinigen. Schillers  
Lied an die Freude hat so zu beginnen:

Freude, schöner Götterbalsam,  
Tochter aus Elsium,  
Wir betreten ganz enthaltsam,  
Himmliche, Dein Heiligtum.

Goethes König in Thule hat so anzufangen:

Es war ein König in Thule,  
Enthaltsam bis ins Grab,  
Dem einst ein Abstinenzler  
Ein goldnes Tintenfäß gab.

Richard Wagners Tristan und Isolde sollte  
überhaupt verboten werden.“

**II. Korruption**

Doch alle Zeitungen, die für Mäßigkeit  
und nicht für Abhängigkeiten eintreten, von den  
Alkoholunternehmen, den Bierbrauern usw., be-  
stehen sind, ist ja sonnenklar. Ob es Ihnen  
noch nie aufgefallen, daß man bei den Alkohol-  
konsumanten von Quartalsläufern und bei den  
Zeitungen von Quartalsabonnements spricht? Erst neulich hörte ich in einem Bier-  
restaurant, wie die Kellnerin zu einem Gäste  
sagte, er solle noch ein bißchen warten, es werde  
gleich frisch anbestochen.“

**Wanderer**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Der neue Plutarch



Gaby Deslys war gerade bei der Morgen-Toilette.

„Haben Sie schon gelesen, Fräulein,“ fragte die Tochter, „in Portugal ist eine Gegenevolution im Gange?“

„Ja, vielleicht werde ich doch noch Königin von Portugal!“

## Pädagogisches in Schwarz

Die Kathol. Frauenseitschrift „Monica“ empfiehlt bei den Ante, das geweihte Birkenteer für Kinder, bei denen das Zierliche des Viehs überwunden. Sie sollte aber mit dem „Vaterunter“ gebunden und mit „Gott segne es“ appliziert werden.

Das Tierische, das den Menschen leidet  
Oft übermann,  
Wird mittels Birkenreißer, geweihter,  
Schre leicht gebannt.

Was mit dem Vaterunser, dem frommen,  
Gebunden ist,  
Soll durch den Podez zu gute kommen  
Der Seele, Christ!

Verban Du Deinem Sprößling in Liebe  
Nur das Gefäß!  
Doch bete dazu bei jedem Hiebe:  
„Gott segne es!“

Dann betet für jede wohlgezählte  
Tracht Prügel einmal.  
Auch er gewiß ein Gott vergeltet  
Dir's tausendmal!“

A. D. N.

## Strafenimpressionen

Das weibliche Schönheitsideal ist für viele heute: Ein Gehörnt auf einer Stange.

Wir leben im Zeitalter der Luttschiffahrt. Jede Dame strebt, die höchsten Stieglabläufe zu haben.

In der eleganten Welt scheint es viele englisch-ländliche Chen zu geben. Eine Menge von Damen läuft eben mit verbundenen Köpfen herum.

Die weibliche Mode wird von dem Prinzip fortstreichender Korsettierung beherrscht. Zu dem Korsett für den Oberkörper ist jetzt der enge Rock, das Korsett für die Beine, hinzugekommen. In der nächsten Saison werden unter Damen wie ägyptische Mumien oder wie Wickelfinder gelebt sein.

Flaneur

## Vom Mannheimer Landesgefängnis

Bekanntlich ist das neuerbaut Landesgefängnis in Mannheim wegen seiner vor trefflichen hygienischen Einrichtungen schon das öfters angezogen worden. Kürzlich hörte ich auf der Neckarbrücke folgendes Zweigespräch zweier „Plattentümlicher“ (Arbeitsdienster):

„Du, Haines, im neie Giängnis dodrine soll's amer recht scheen sein.“

„Jo, jo, aber des is nig fir unsreener! Do kumme nor die nei, die Projektion haue!“

## Carnegies Heldenfieber

Der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie hat, wie mir ein Privat-Telegramm aus Stockholm meldet, der schwedischen Nation 850 000 Kronen zur Begründung eines Heldenfonds gesetzt.

Herr Carnegie ist unermüdlich  
Im Heldenproduktionsbetrieb;  
Nun ja, er hat's, er tut sich gütlich,  
Und dieser Sport ist allen lieb.

Man fürchtet keine Repressalien,  
Denn jeder kriegt dies Angebot;  
Vor kurzem kam es nach Italien,  
(Wo neuerdings nur Helden sind!)

Im Augenblick ist es in Schweden  
Und weiters weiß man nicht gewiß,  
Doch ruhig Blut — es trifft ja jeden,  
Und kommt auch noch nach Tripolis!

Und letzten Endes hört man melden  
Und ist von diesem Spaß verblüfft:  
Hier sieht man Helden gegen Helden —  
Dram werden alle preisgekrönt!

Nun einen Vers zum abgessen:  
Wenn Er nun Griechenland bereit — ?!  
Hört ihn nicht im Traume höhnen,  
Den schlafenden Spartaner!

Dem Helden — ruft es auf spartanisch —  
Loht nur die Tat, wie sie's gebührt;  
Der Held fühlt nur amerikanisch,  
Weil er sich selber prämiert!

Eif Ess

## Ein Ueberfall

Ein neues, aller Menschlichkeit hohnsprechendes Attentat hat sich soeben im österreichischen Abgeordnetenkampe ereignet. Die Mitglieder der Regierung soßen ahnungslos auf den Ministerbänken und taten ihre Pflicht, so gut sie es nach ihren Kräften vermochten; im Hause plätscherte der Bach der Debatte in nimmermüdem Fluß weiter; der Präsident thronte auf seinem Hochstuhl, Augen und Ohr auf den Redner gehetzt und die Hand an der Glocke; der Ministerpräsident hatte sich in die Lektüre des neuen Rennberichts vertieft; — da plötzlich übersetzten die deutschen Abgeordneten den ahnungslosen Ministerpräsidenten den verschafft ihm, bevor er wußte, was mit ihm vorging, einen heftigen Schlag mit ihrer Anfrage, warum er dem Herrn Fairfax Cartwright den Standpunkt nicht klargemacht habe.

Trotz des hinterlistigen Ueberfalls verlor der heldenmäßige Ministerpräsident nicht einen Augenblick seine Geistesgegenwart; er ließ sich in seinem Gleichmut nicht stören und blieb bei dem Angriff kühl bis ans Herz hinan.

Frido

## Die Richterin

In einer Stadt des Staates Colorado hat man eine Frau zum Richter gewählt. In demselben Zeitpunkt, in dem die Frau den kurulischen Sessel bestieg, haben Klugheit und Weisheit dort ihren Eingang gehabt und den weltfremden Bürokratismus verdrängt.

Dies bewies gleich die erste Verhandlung der Richterin gegen eine Frau, die eines Diebstahls angeklagt und gesändig war. Die Richterin versteifte sie zu einer geringen Strafe, indem sie ihr mildernde Umstände zubilligte: die Angeklagte habe offenbar in dem allergräßigsten Not gehandelt und sei von der bittersten Armut zu ihrer Tat getrieben worden, denn sie trage ein Kleid, das im vorigen Jahr medern gewesen sei, hente aber gänzlich unmodern sei.

Khedive

## Hochschulanfang



„Willst Du in diesem Semester wirklich abstimmen?“

„Jewiß, habe bereits mit 'nem Wasser-mäsl abgeschlossen!“

## Ratholischer Militarismus

Ein Pfarrer, der die Fahne eines fränkischen Militärvereins weilt, verlangte von dem Vorstand vorher die ehrenwürdige Verpflichtung, die geweihte Fahne nur bei katholischen Festen und Beerdigungen zu benutzen.

Der Pfarrer leidet an derselben Krankheit wie die meisten seiner Amtsgenossen: er ist gegen die Nichtkatholiken zu tolerant. Was muß sein Vorgehen bei den Militärvereinen, wenn es bei dem aktiven Heer verfällt? Hier muß der Hebel angezettelt werden! Das Recht, eine Fahne zu tragen, muß den katholischen Soldaten vorbehalten bleiben; wenn Juden oder gar Protestanten ebenfalls ein Fähnchen vor sich herwehen lassen wollen, so mögen sie ein gebrauchtes Taschentuch an eine Klosettbüste binden; das ist gut genug für sie! — Vor allen Dingen dürfen aber im Ernstfalle nur katholische Schiffe gezählt werden. Alle Verwundungen, seien sie nun tödlich oder nicht, die von protestantischen oder jüdischen Augen herrühren, sind ungültig!

Khedive



Wenzel

## Mucker-Schmerzen

„Pfui, dieses Büchlein ist durchfeucht von Schlüpfrigkeit — schade, daß keine Bilder drin sind!“



## Oesterreichisches Parlaments-Idyll

A. Schmidhamer

### Oesterreichisches Parlaments-Idyll

„Karlen!“ sprach die Redaktion, „Gevatter Karlen, hör, Du sollst vor dannen ziehn!“  
Eil! sofort als Kriegsberichterstatter  
In das hohe Parlament nach Wien!“  
Und ich folgte mit geheimem Rüthern,  
Steckte heimlich zwei Kanonen ein,  
Zog den Panzer an, den kugelsichern,  
Fuhr ins liebe Oesterreich hinein.

Bauz — kaum trat ich ein in das Gebäude,  
Als ein Süßling ischlicher Nation  
Aus der Mitte einer Frauemeute  
Auf den Kopf mit flog als Munition!  
Mit dem Kinderwagen nach dem Hörne  
Schlug ein Welt mit, welches Rache plautzt,  
Windeln knallten mir auf Ang' und Etirene,  
— Windeln, leider intensiv gebaut.

„Hilfe! Hilfe!“ schrie ich, und „O Jekus!“  
Weil mich der Empfang daselbst verdroh,  
Als mit einem Mal der Seher Niegus  
Mir vom rechten Ohr das Läppchen schoh!  
Und der Deckel, sonst am Platz bestellt,  
Trommelt auf dem Buckel mit Appians  
Und — dies hat am meisten mich belästigt —  
Meine Beine ritzt mit Jemand aus.

Weniger dem Menschen als dem Jgel  
Aehnlich traf ich bald in Münden ein.  
Und ich sagte, stehend vor dem Spiegel:  
„Nimmermehr kann der da Karlen sein!  
Nicht in Tripolis die blauen Bohnen  
Färcht, Kollegen, ich mit tapfern Sinn —  
Aber zu den Tschèchen-Amazonen  
Schickt in Zukunft einen Zeichner hin!“

Karlichen

### Aus einem hocharistokratischen Briefwechsel

Lieber Freund!

Gratuliere mir: ich bin verlost! Das Scheckbuch von Progenkellers, Berlin W. W., heiratet meinen Titel, und Alle hoffen, daß die beiden eine sehr glückliche Ehe miteinander führen werden. „Sie“ ist ein nettes Mädel, fünfmal geschieden, aber trotzdem schon neunzehn Jahre alt. Gestern bei der großen Einladung ist Alles perfekt geworden. Ich kam erst nach meiner Verlobung hin, denn, denke Dir, der Schuster wollte mir den linken Stiefel erl ausbindigen, wenn ich den rechten besaglt hätte. Und Hausschloss behaupteten, sie brauchten ihre weiße Familienkravatte heute selbst! Es wurde elf Uhr, bis alle notwendigen Kleidungsstücke zusammengepumpt waren und mich mit den zwei Mark, die mir der Orlif von im Café Splendit geliehen hat, auf den Weg machen konnte. Den Zwicker, den der Gerichtsrichter neutlich bei mir liegen ließ, kühn auf die Nase geklemmt, trat ich ein. „Wie glücklich bin ich, Fürst!“ empfing mich meine künftige Schwiegermutter. „Sie haben doch nichts dagegen, wenn wir Sie im Schausenfer ausstellen? Meine Tochter kommt gleich!“ Und der Vater rief, mich vorstellend, laut durch den Saal: „Unser Fürst, der Fürst von Dalsesburg!

Man redet ihn mit „Durchlaucht“ an! Spah, was er mich kostet!“ Und dann begann das Essen. Ein elender Fratz! Alles war kalt, nur das Eis war warm. Nach dem Frisch wurde unsere Verlobung verkündet, nach dem Gesäßel der Tag der Hochzeit, nach dem Braten der Termin der Scheidung. Ich hab' mich gleich heimlich mit der Tochter von Moyer-Bilkeburg, für nächstes Jahr verlobt. Dabei trostete mir die Puddingsaucer auf meine Hemdbrust — der Billardmarquise vom Hotel Bristol wird schwimmen, wenn ich ihm das Hemd in diesem Zustand zurückgabe! In drei Monaten bin ich also Millionär! — Milli-o-när! Wie das klingt!

Mit besten Grüßen Dein Egon.

P. S. Könntest Du mir nicht fünf Mark beworfen? Auf zwei Monate und gegen Ehrenwort!

Karlichen

### Eine bedenkliche Vorschrift

In den neuen Vorschriften für die Beamten des kaiserlichen Hofzuges findet sich die Bestimmung, daß die Beamten „ihre Berrichtungen“ so geräuschlos wie möglich machen müssen.

Es erscheint zweifelhaft, ob es angebracht ist, das ohnehin schon schwere Amt eines Beamten des kaiserlichen Hofzuges noch schwieriger zu gestalten. Zum mindesten sollten die Beamten jedesmal vor ihrem Dienstrittanzahl noch besonders auf diese Vorschrift hingewiesen werden, da sie sonst doch leicht in Vergessenheit geraten könnte.

Ad. K.



Karl Arnold

### Nach der Lektüre des „Wolff-Metternich-Prozesses“

„Wechte, Ade, wenn ic adlig wär“, würd' ic mit 'neine Kust pumpen, das ic wenigstens als ‚proximale Persönlichkeit‘ in Berlin W. uff treten kön'!“

### Der Papst und der Kirchenstaat

(Der Papst hat sich unsäglich ganz energisch gegen die Übernahme der weltlichen Herrschaft über den Kirchenstaat ausgesprochen.)

Die Ultrafahrer plärrn früh und spat:  
„Restituiert dem Papst den Kirchenstaat!  
Er braucht ihn unbedingt zu seinem Amt,  
Sonst bleibt er zur Gesellschaft verdammt!“ —  
Der Papst jedoch rief jüngst in heller Angst:  
„Mitgang!“

„Ich brauch' die Zeit zum Wettern und zum Fluchen!  
Und soll noch Staatenkenker sein? — Ja Kuchen!  
Mit Deputierten und Ministern rauhen,  
Ein Heer mit halten und Menage kaufen,  
Das Volk beglückend oder auch betrügend: —  
Mir wär's genügend!“

Was sagt Du dazu, deutscher, schwarzer Heer? Ist nicht der Papst der — allergrößter Reker? Er wagt es ja, dem Zentrum schnell zu trauen! Willst Du ihm nicht den Peterspfennig stufen? Ich seh's, der Schrecken fährt Dir in die Glieder! — Da legst di nieder!

Beda

### Liebe Jugend!

Kommt da jüngst in eine Buchhandlung der inneren Stadt Wiens eine Dame, der Kleidung und dem Auftreten nach den besseren Ständen angehend, und verlangt Jugenddrucke für ihren ca. zwölfjährigen Buben zur Auswahl.

Von den vorgelegten Bildern errezen nun zwei Robinion-Ausgaben ihr besonderes Wohlgefallen. Sie nimmt die eine mächtige und starke Ausgabe zur Hand und fragt nach dem Preis.

„Seds kronen!“ lautet die Antwort.

Ann erkundigt sie sich nach dem der zweiten, modernen, auf leichtes Papier gedruckten Ausgabe. „Er is der gleiche,“ erfaßt sie zu ihrem Erstaunen.

Wagend nimmt sie nun beide Bände zur Hand und meint im gesammelten Weanerisch: „Sö, irren S' Jona aa nöt? Der finnt mir ja viel schwärer vor!“

### Geschwindigkeit ist keine Sezeri!

Edison wollte einige Tage in Deutschland; nie hat unter Vaterland einen grösseren Deutschlandweiler in seinen Mauern beherberg. Er hat in diesen Tagen mit ausmeklamsem Blick Deutschlands Geschichte, sowie seine politisch, nationalökonomisch, geellschäflich und kulturellen Verhältnisse eingehend studiert:

Auf dem Wege zum Bahnhof fuhr er an einen Schulgebäude vorbei. „Ieg kenn' ich,“ rief er da, „die deutschen Schulerhälften; sie sind bklagswert, denn die Kinder lernen manches, aber die Hauptliche lernen ne nicht — das Erfinde.“

Bei der Fahrt über die Schloßbrücke sah er einen Spreekahn. Ohne einen Augenblick zu zögern, bemerkte er: „Die deutsche Seeschiffahrt liegt sehr im Argen. Ihr Fehler ist: die Schiffer lassen sich zu viel von wildem Web erregen, dann sehn sie die Felsküste nicht, sondern starren nur in die Höh.“

Frido



### Die Türkei in Nöten

„Lieber Doktor John Bull, bitte, komm' doch 'mal gleich mit der Vermittlungszange!“ — „Bedau're sehr!  
Solch schwierige Fälle wie Steissgebürt' überlasse ich stets meinem Kollegen Doktor German!“

#### Herbstsaison.

Im Mittelmeer da geht es lustig zu,  
Man stößt Torpedoboote in den Bauch,  
Schickt die Belagung in die ew'ge Ruh  
Und bläst dazu ein bisschen Ringrauch.

Und was ist los? — Oh, 's ist nicht bös gemeint,  
Der Muselmann, der nun mal schwer begreift,  
Wird praktisch unterrichtet wie es scheint,  
Wie Christenliebe an der Spätherbstonne reift.

Der Muselmann ist augenblicklich schwach,  
Man möchte schon, daß Gott ihm helf;  
Drum hant man ihm den Säbel auf das Dach,  
Das ist Methode 1911. **Fritz Sänger**

#### Liebe Jugend!

In dem Kaufhaus im Münchner Hauptbahnhof wollte ich mir eine Unterhose kaufen; da

fragte die Verkäuferin: „Bitte erster, zweiter oder dritter Klasse?“

#### Deutsch auf dem Rigi

Auf dem Rigi war es und bei einer „liegenden“ Ansichtskartenhändlerin.

„Bitte, geben Sie mir einen Briefumschlag.“

sagte ich.

„Einen was?“ fragte die Verkäuferin und sah mich an wie einen, der ischertisch spricht.

„Nun, ein Couvert eben, in Gottesnamen,“

sagte ich, „wenn Sie das besser verstehen.“

Noch immer sah sie mich verständnislos, mit

stumpfen Augen an.

„Jo, verstehtest dann nüt Düttich,“ sagte jetzt ein Schweizer, der daneben gestanden war, „en Envelope will er ha.“

**Fritz Müller**

#### Ein Edelmann

Der Hochgeborene Graf Wolff-Metternich erklärte in seinem Progr. er habe sehr sparsam gelebt, denn er habe in den Nachtkokalen immer nur deutsches Sekt getrunken.

Der edle Graf hat in der Aufregung der gerichtlichen Verhandlung ganz vergessen, seine übrigen Tugenden aufzuzählen. Er ist sehr herablassend, denn er hat in den Nachtkokalen mit bürgerlichen Männern ganz intim verkehrt. Er ist sehr beschädet, denn beim Begegnen drängte er sich niemals vor. Er ist sehr wachsam, denn er ging immer erst gegen Morgen schlafen. Er ist fromm wie Petrus der Fischer, denn er angelte Goldfische; und er ist nicht so lumpig wie Judas, denn er nahm die dreifig Silberlinge nicht als Kapital, sondern als monatliche Rente. Er ist endlich gar nicht adelsstolz, denn er behandelt seine Richter, als wenn sie seinesgleichen wären. **Frido**



Pump-Genie

Erich Wilke (München)

Die Orient-Wirren werden eine rasche Erledigung finden: Graf Wolff-Metternich will das ganze  
mitteländische Meer auspumpen.